

IM BLICKPUNKT

Almaz Böhm dankt den Oberpfälzern

Ebermannsdorf. (hrs) Almaz Böhm, die Frau von Karlheinz Böhm, besucht am Sonntag Ebermannsdorf, um sich für die Spenden zu bedanken, die sie und ihr Mann für ihre Stiftung „Menschen für Menschen“ aus der Region erhielten. Seit 24 Jahren arbeitet die Agrarexpertin in der Stiftung mit und leitet sie seit 2008 als Vorsitzende in Deutschland und in Österreich.

Heidi Dolles-Birner die sich seit Jahren für „Menschen für Menschen“ engagiert und viele Spenden mobilisierte, hat zusammen mit Bürgermeister Josef Gilch am Sonntag, 12. Dezember, um 15 Uhr in der Aula der Grundschule in Ebermannsdorf einen Emp-



Almaz Böhm. Archivbild: Unger

fang geplant. Dort will Almaz Böhm allen danken, die die Stiftung unterstützten und damit den Menschen in Äthiopien eine Entwicklungsmöglichkeit geben.

Auf dem Programm steht neben dem Eintrag in das Goldene Buch und Gesprächen mit den geladenen Gästen auch ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt von Ebermannsdorf. Sabine Kreiner erzählt äthiopische Märchen. Für Musik sorgen die „Zoigl Musi“ und die Gruppe „Cababana“.

KURZ NOTIERT

27 000 Euro für Ortsdurchfahrt

Amberg-Sulzbach. 27 000 Euro hat die Regierung der Oberpfalz dem Landkreis als erste Rate für den Ausbau in der Ortsdurchfahrt Neukirchen (Kreisstraße AS 37) bewilligt. Die Regierung der Oberpfalz ist ermächtigt, Haushaltsmittel bis zu einer Höhe von 165 000 Euro auszugeben. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 484 000 Euro. Der Zuschuss stammt aus Mitteln des Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes, mit dem der Freistaat Bayern verkehrswichtige kommunale Straßenbauvorhaben unterstützt.

POLIZEIBERICHT

Sicht schlecht, aber Fuß auf Gaspedal

Ebermannsdorf. Schlechte Sichtverhältnisse waren laut Polizei Ursache für einen Unfall, der sich am Sonntag gegen 20.10 Uhr auf der A 6 ereignete. Eine 26-jährige Studentin kam dabei mit ihrem Fiat Punto kurz vor der Anschlussstelle Amberg-Ost in Richtung Nürnberg nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen die Schutzplanke. Ihr Auto drehte sich um 180 Grad und blieb auf dem Seitenstreifen stehen. Die Front des Wagens ragte noch leicht in die Fahrbahn. Ein 58-jähriger Autofahrer aus Nürnberg fuhr so schnell auf die Unfallstelle zu, dass er den Fiat zu spät sah und mit seinem Wagen dagegenstieß. Dabei zog sich der 58-jährige eine Prellung am rechten Fuß zu. Die Studentin blieb unverletzt. Der Gesamtschaden beträgt etwa 10 500 Euro.



Dass an der Zugmaschine, die im Graben landete, nur Sommerreifen angebracht waren, fiel der Polizei natürlich sofort auf. Die Beamten stellten dann aber auch noch fest, dass im Kontrollgerät des Lastwagens keine Diagrammscheibe eingelegt war – die Lenk- und Ruhezeiten des 60-jährigen Fahrers einer Nürnberger Spedition wurden also nicht aufgezeichnet. Der Anhänger musste aufwendig geborgen und abgeschleppt werden. Die A 6 Richtung Osten war deshalb am Montagmittag rund zwei Stunden lang gesperrt. Bild: Steinbacher

Mit Sommerreifen in den Graben

Illschwang. Einfach nicht zu fassen: Der 60-jährige Nürnberger steuerte bei dem heftigen Schneetreiben am Montag einen Lastwagen mit Anhänger über die A 6, der nur Sommerreifen aufgezogen hatte, und dann fuhr er noch so schnell, dass er auf den schneebedeckten Untergrund ins Schleudern geriet. Auf Höhe der Rastanlage Oberpfälzer Alb rutschte der Anhänger gegen 12.20 Uhr in den Straßengraben und drehte sich bei dem Aufprall um 180 Grad. Er blieb gegen die Fahrtrichtung stehen und kippte dann um. Der Fahrer wurde leicht verletzt. Der Schaden wird auf etwa 40 000 Euro geschätzt.

Der Verkehr Richtung Osten wurde für etwa zwei Stunden durch die Rastanlage umgeleitet. Die Feuerwehr Rosenberg unterstützte die Polizei bei der Absicherung der Unfallstelle und der Verkehrslenkung.

Gegen Vorurteile, für Vertrauen

Europäisches Jugendprojekt Oberpfalz erhält in München Bürgerkulturpreis des Landtags

München. (jum) Das Europäische Jugendprojekt Oberpfalz mit Sitz in Freihung ist am Montag mit einem der Bürgerkulturpreise 2010 des Landtags ausgezeichnet worden.

Projektleiter Hartmut Schendzielorz und Mitarbeiter Christoph Freimut nahmen die Urkunde und den Siegerscheck über 8000 Euro bei einer Feierstunde im Maximilianeum aus den Händen von Landtagspräsidentin Barbara Stamm (CSU) entgegen. Stamm würdigte die völkerverbindende Arbeit der Initiative mit einem kräftigen „Weiter so!“. Grenzüberschreitender Jugendaustausch und hautnahe Geschichtserfahrung seien wichtige Grundpfeiler der europäischen Verständigung, so Stamm.

Jährlich seit 2002 veranstaltet das Europäische Jugendprojekt Oberpfalz im Zuge einer Partnerschaft mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge internationale Projektwochen mit Jugendlichen aus Bayern, Frankreich und Polen. Die Jugendlichen besuchen dabei Originalschauplätze und Dokumentations-

zentren aus der Zeit der Weltkriege, sprechen mit Zeitzeugen und tauschen ihre Gedanken mit Gleichaltrigen aus anderen Nationen aus. Dazu gehört auch die Pflege von Kriegsgräbern oder Gedenkstätten.

„Bei unseren Begegnungen möchten wir Vorurteile abbauen, Vertrauen gewinnen und einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten“, erklärte Schendzielorz zu den Zielen des Projekts. „Die Jugendlichen sollen dabei die Geschichte, die Europa genauso teilt wie verbindet, gemeinsam erleben und sich erschließen“, ergänzte Freimut.

36 Bewerbungen

Der Bürgerkulturpreis des Landtags wird seit 2000 für besonderes bürgerschaftliches Engagement verliehen. In diesem Jahr hatte die Jury unter der Leitung Stammers aus 36 Bewerbungen auszuwählen. Den mit 12 000 Euro dotierten ersten Preis erhielt der Trägerkreis „Gedächtnisbuch für Häftlinge des KZ Dachau“, der dritte Preis (6000 Euro) ging an den Förderverein Geretsrieder Heimatmuseum.



Landtagspräsidentin Barbara Stamm überreichte im Maximilianeum die Urkunde und den Siegerscheck über 8000 Euro an Hartmut Schendzielorz (links), den Vorsitzenden und Projektleiter des Europäischen Jugendprojekts Oberpfalz, sowie an Mitarbeiter Christoph Freimut. Bild: jum

Viel zu schnell für diese extremen Verhältnisse

Bei Freihung Verkehrsunfall auf schneeglatter Fahrbahn – Fünf Verletzte, darunter 18 Monate altes Baby

Freihung. (et) Auf schneebedeckter Fahrbahn viel zu schnell unterwegs war laut Zeugenaussagen ein US-Amerikaner. Mit seinem unvorsichtigen Verhalten verursachte er gestern gegen 15.15 Uhr auf der Staatsstraße 2166 zwischen Freihung und Vilseck einen Verkehrsunfall, bei dem fünf der sechs beteiligten Personen Verletzungen erlitten.

Der 21-jährige Soldat und sein gleichaltriger Beifahrer waren in einem roten Ford auf dem Weg von Freihung in Richtung Vilseck. In ei-

nem Waldstück kam der Wagen auf geschlossener Schneedecke ins Schlingern, geriet auf die Gegenfahrbahn und erfasste dort mit der Fahrerseite die Front eines entgegenkommenden weißen BMW.

Die beiden Fahrzeuge wurden durch die Wucht des Aufpralls in die Böschung geschleudert, das eine nach links, das andere nach rechts. Durch die Lücke zwischen den Unfallwagen rauschte ein weiterer Ford, dem es bei der Actionfilm-reifen Szene einen Reifen aufschlitzte. Die

25-jährige Fahrerin dieses Autos mit Schweinfurter Kennzeichen, ebenfalls eine US-Amerikanerin, kam mit dem Schrecken davon.

Der schwerverletzte Unfallverursacher wurde in dem Autowrack eingeklemmt. Sein Beifahrer erlitt laut Angaben der Vilsecker Polizei Verletzungen leichter Natur. Auch die drei Insassen des BMW hatten relatives Glück. Zumindest dem ersten Augenschein nach kamen die 36-jährige Amerikanerin, die am Steuer saß, eine 14-Jährige und ein 18 Monate al-

tes Baby mit nur geringfügigen äußerlichen Blessuren davon. Die Verletzten wurden allesamt in das Krankenhaus Sulzbach-Rosenberg eingeliefert.

Den Schaden an den drei Unfallfahrzeugen schätzt die Polizei auf insgesamt mindestens 50 000 Euro. Vor Ort waren auch die Feuerwehren von Vilseck, Freihung, Seugast und Gressenwöhr, die den Verkehr regelten und bei der Bergung der Verletzten halfen.



Relativ glimpflich ging für die drei Insassen des BMW, eine 36-jährige Frau, eine 14-Jährige und ein 18 Monate altes Kleinkind, der Zusammenstoß aus.



Zwei 21-jährige US-Soldaten saßen im Ford, der wegen nicht angepasster Geschwindigkeit auf die Gegenfahrbahn schleuderte. Bilder: Steinbacher (2)